

# Vorwort

Liebe Mitglieder und Förderer des Vereins zum Schutz der Bergwelt,

der Klimaschutz ist inzwischen zum Thema Nr. 1 auf der nationalen und internationalen Tagesordnung geworden. CO<sub>2</sub> entwickelt als Leitsubstanz eine enorme Schubkraft, die auch in das Privatleben vordringt. In dieser Simplifizierung steckt einerseits der Kern der politischen Kraft, andererseits verlieren wir sehr schnell den Überblick, wenn wir uns nur auf einen, zugegeben sehr wichtigen Punkt konzentrieren. Diese Welt, und wenn wir uns nur auf den kleinen Bereich "unserer" Bergwelten konzentrieren, ist ein komplexes und daher ein so faszinierendes System. Wir stellen uns immer wieder die Frage, was unser Verein im Vergleich zu anderen Naturschutzorganisationen tun kann, um diese Faszination als Motor des Naturschutzes am Leben zu erhalten. Zwei Wege sollten wir künftig beschreiten:

- der erste Weg ist gut markiert und eröffnet für den Wanderer immer wieder neue Einblicke in Zusammenhänge und Ausblicke auf bislang Unbekanntes und Unbeachtetes. Diesen Weg gehen wir als etablierter Naturschutzverein seit über 100 Jahren, auch grenzüberschreitend, und es ist unser Jahrbuch, das sie genau in diesem Moment in den Händen halten. Es hat sich vielleicht das Format geändert, die Bilder waren früher schwarzweiß. Die Idee sowohl dem scharf beobachtenden Bergfreund als auch dem akademischen Wissenschaftler einen Raum für vor allem alpine Themen zu bieten, ihre Gedanken weiterzugeben, hat unser Jahrbuch unverwechselbar und weit über die Grenzen Bayerns bekannt gemacht. Wer es liest, sieht mehr in unseren Bergen.
- der zweite Weg ist eher ein Steig ins Neuland, dessen Fertigstellung mehrfach durch "Bauarbeiten" unterbrochen wurde. Neben unserer regelmäßigen Tätigkeit als anerkannter Naturschutzverein lenken wir jährlich die Aufmerksamkeit auf ein uns besonders wichtiges Thema. Dazu laden wir unsere Mitglieder und Mitdenker zu einem gemeinsamen Nachdenken ein. Wir werden dazu den einen oder anderen Partner aus dem Naturschutz einladen und wenn es uns gelingt, dass sich über diesen schmalen Steig auch einige neue Mitarbeiter zu uns trauen, dann sind wir auf einem guten Weg. Wir beginnen in diesem Sinne das Jahr 2008 mit einer Veranstaltung zu Ehren unseres Gründungs-vaters Dr. h.c. Carl Schmolz und gehen gemeinsam mit der Bayerischen Naturschutzakademie Laufen der Frage nach: Naturschutz hat Vergangenheit – wo liegt seine Zukunft?

Auf diese beiden Punkte sollten wir künftig unsere Arbeit konzentrieren, weil genau hier unsere Stärke und Einmaligkeit liegt. Wir sind Mikroskop für die Details aber auch Fernrohr für den Überblick, wir sind Forum für offene und geschulte Augen, in deren Kombination der Durchblick lauert. Wir bringen Standpunkte dazu, einander zuzuhören.

Peter Jürging hat auch in diesem Jahr alles unternommen, die Konsolidierung des Vereins voranzutreiben. Gemeinsam mit Verena Kleiter – unserer Geschäftsstellenleiterin – steht der Verein nun endlich wieder auf einer soliden Plattform.

Wie in den letzten Jahren hat Klaus Lintzmeyer auch das Jahrbuch 2007 in die Hand genommen und an unserem ersten Weg erfolgreich einen weiteren Wegweiser eingeschlagen. So präsentiert sich das Jahrbuch 2007 wieder mit einer enormen Themenvielfalt und zahlreichen spannenden Beiträgen.

Sieben Themengebiete haben wir in diesem Jahr aufbereitet und aus unterschiedlichen Perspektiven auf Details, Landschaftsausschnitte, natürliche und vom Menschen beeinflusste Prozesse beleuchtet.

Ein faszinierendes und prägendes Element der Bergwelt sind die Flüsse. Waren sie in früherer Zeit die Lebensadern, auf denen Rohstoffe und Güter transportiert wurden, so betrachtet man heute diese blauen Bänder eher nur unter dem Aspekt der Energiegewinnung oder der Gefährdung von Siedlung und Infrastruktur. Zwei Beiträge hierzu schärfen unseren Blick auch für die Aspekte der Wildflusslandschaft und seines Naturhaushaltes.

Auch dem gegenwärtigen Top-Thema der Umweltpolitik haben wir eine Rubrik gewidmet. Zu welchen Ergebnissen gelangt die Klimafolgenforschung im Gebirge, sind es doch gerade diese Räume, in denen besonders große Auswirkungen einer Temperaturerhöhung erwartet werden? Inwieweit sind Lebensgemeinschaften in der Lage, sich an die verändernden Situationen anzupassen? In der Schweiz oder in Österreich werden schon seit Jahrzehnten Gefahrenzonenkartierungen angewendet, um auf die Landschaftsplanung der Gemeinden Einfluss zu nehmen. Bayern ist einen anderen Weg gegangen. Mit Gefahrenhinweiskarten soll über den schwierigen Weg der Kommunikation der oft zu achtlose Umgang mit potenziellen Naturereignissen beeinflusst werden, damit eben aus einem Ereignis keine Katastrophe wird.

Der Naturschutz und die Kompetenzen haben sich verlagert. Die regionale, nationale Zuständigkeit ist heute in Brüssel in einer supranationalen Organisation konzentriert. Die Europäische Union bestimmt die Richtlinien im Umgang mit der Natur. Der Schutz ist jedoch immer auch davon abhängig, welche anderen Interessen in diesen Landschaftsausschnitten erhebliche Beeinträchtigungen verursachen und "Unruhe stiften". Welche normative Kraft im Sinne des Naturschutzes Natura 2000-Gebiete oder die biologische Vielfalt entfalten werden, darüber werden auch künftige Generationen entscheiden müssen. Nehmen diese das Naturerbe an oder schlagen sie die Erbschaft aus? Uns geht es um den Schutz der Bergwelt. Wir müssen also nach Mitteln und Wegen suchen, auch für unsere Nachkommen einen Anreiz zu schaffen, dass dieser unerlässliche Schutz als lohnend betrachtet wird.

In Bayern hat die Forstreform die Bewirtschaftung der Wälder in die Hände des Unternehmens *Bayerische Staatsforsten* gelegt. Für die Hälfte der Bergwälder des bayerischen Alpenraumes trägt das Unternehmen heute die Verantwortung. Wie gelingt es, unternehmerische Ausrichtung und Erhaltung der Schutzfähigkeit der Bergwälder zu erreichen?

Den Winter können wir heute mit relativ einfachen technischen Mitteln simulieren. Aus immer mehr Schneekanonen produzieren wir den Schnee, auf dem wir alle talwärts fahren. Die Landschaft wird zur Kulisse. Den Sommer gibt es noch nicht aus Kanonen. Im Tourismus ist aber auch diese Saison – die grüne Jahreszeit – von essentieller Bedeutung. Die Frage ist jedoch immer, ob sich die Vorstellungen der Menschen am vorhandenen Bild der Landschaft orientieren oder ob wir die Landschaft nach immer wieder neuen Modeströmungen unterworfenen Vorstellungen anpassen sollen.

Durch die Macht der Ökonomen haben heute Heuschrecken eine neue Popularität erhalten. Die biblische Vorstellung der Vernichtung von Lebensgrundlagen sollten wir in unseren Breiten relativieren und das Vorkommen von Heuschreckenarten als Indikator für Veränderungen begreifen, vor allem für Wildflusslandschaften und deren Auen. Ebenso weisen uns Pflanzen und ihre Gesellschaften darauf hin, welche Auswirkungen menschliche Eingriffe in natürliche Kreisläufe bedeuten können. Moore sind hier hervorragende Vorzeigebjekte.

Unser Alpenpflanzgarten Vorderkaiserfelden im Zahmen Kaiser / Tirol befindet sich – Dank der unermüdlichen, liebevollen und fachlichen Pflege durch Herrn Hans-Peter Goetzke – in einem hervorragenden Zustand. Ein Besuch lohnt sich, ein neuer Leitfaden ist in Arbeit. In solchen Gärten steckt unsere Wurzel des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen. Zwei Beiträge machen deutlich, dass auch andere erfolgreich diesen Weg gehen, über die Begeisterung an der Vielfalt und Schönheit der Pflanzen den Schutz der Bergwelt in unseren Herzen zu verankern.

Abgerundet wird das Jahrbuch durch Buchbesprechungen.

Wir bedanken uns bei allen Autoren für ihr uneigennütziges Engagement bei der Erstellung und Gestaltung dieses Jahrbuches sowie bei der Druckerei und beim wt-BuchTeam W. Theil. Gedankt sei auch den Sponsoren für die finanzielle Unterstützung. Mögen die Gedanken und Informationen unserem Auftrag gemäß zum Schutz, zur Faszination und Wertschätzung der Bergwelt in den Köpfen und Seelen beitragen. Unseren Lesern wünschen wir spannende und erholsame Stunden auf den im Jahrbuch beschriebenen Wegen durch die Bergwelt, deren Schutz uns verbindet.

Ihre Vorstandschaft des Vereins zum Schutz der Bergwelt e.V.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Vereins zum Schutz der Bergwelt](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [72\\_2007](#)

Autor(en)/Author(s): Suda Michael

Artikel/Article: [Vorwort V-VII](#)